

»Herzstück des neuen Uniklinikums« steht

Koch: Kinderherz-Transplantationszentrum kommt Ansehen der Stadt zugute – Erste Stammzelltherapie bei Säugling

Gießen (if). Mit lebensbedrohlicher Herzmuskelschwäche geboren, schien Lillys Lebensspanne auf Tage begrenzt. Zweimal musste das Neugeborene wiederbelebt werden. Ein Kunstherz überbrückte das zweifelhafte Warten auf ein Wunder – auf ein Spenderherzchen. – Im eben noch lärmgefüllten Zelt neben dem Neubau des ersten deutschen Kinderherz-Transplantationszentrum kehrte atemlose Stille ein, als gestern Abend Prof. Dietmar Schranz davon berichtete. Schreie und Pfiffe protestieren-

der Studenten, die zuvor dem hessischen Ministerpräsidenten während seiner Rede immer wieder ins Wort gefallen waren, verstummten. Es schien, als hielten selbst ihre gelben Luftballons den Atem an. Dafür lächelte Lilly – eben noch erschrocken auf dem Arm des Direktors des hessischen Kinderherzzentrums Gießen – mitten in die Menge der prominenten Ehrengäste, die, von nah und fern gekommen, der offiziellen Einweihung beiwohnten.

Mittlerweile sechs Monate alt, schlägt das Herzchen des kleinen Mädchens heute kräftig, wie es soll: Kaum ein Milliliter Knochenmark, aus dem winzigen Schienbein entnommen, von Frankfurter Spezialisten aufbereitet und vier Stunden später von den Kinderherzspezialisten im Kinderherz-Katheterlabor in Gießen in millimeterdünne Herzkranzgefäße eingeschwenkt: Eine Stammzelltherapie hat offenbar den kleinen Herzmuskel auf Trab gebracht. Was nicht nur Laien wie ein Wunder erscheinen, sondern gewiss demnächst in der Fachwelt Furore machen dürfte, ist erneuter Beweis für die internationale Spitzenstellung Gießener Kinderkardiologen, Kinderherzchirurgen und Kinderanästhesisten.

Lillys Lächeln bestätigte damit unverzüglich Ministerpräsident Roland Koch, der sich bei seinem Gießen-Stopp im Rahmen der »Sommerreise« überzeugt zeigte, das in kaum zehnmönatiger Bauzeit mit einem Aufwand von rund acht Millionen Euro entstandene und mit weiteren fünf Millionen Euro ausgestattete erste deutsche Kinderherz-Transplantationszentrum werde das schon jetzt vorhandene hohe nationale und internationale Ansehen des Herzzentrums Gießen weiter festigen. Der Ministerpräsident würdigte neben den Leistungen der Spitzenmedizin zugleich die große Spendenbereitschaft der Bevölkerung und erinnerte an die Signalwirkung jener Initialspende über 500 000 Euro, mit der die Fördergemeinschaft Deutscher Kinderherzzentren im Jahr 2004 den Startschuss für das Vorhaben »Deutsches Kinderherz-Transplantationszentrum« gegeben hatte.

»Mit der schnellen Umsetzung haben wir ein klares Zeichen als zuverlässiger und zukunftsorientierter Investor gesetzt«, hatte Gerald Meder, Vorsitzender der Geschäftsführung der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, nach Grußworten von Prof. Joachim Felix-Leonhard, dem derzeitigen Aufsichtsratsvorsitzenden, erklärt. »Wir werden«, so sicherte er zu, »das neue Universitätsklinikum Gießen rund um das Kinderherz-Zentrum planen und bauen. Damit ist das Herzstück des neuen Klinikums fixiert. Die anderen Flügel werden um dieses Zentrum herum entstehen.«

»Die ersten sechs Monate in Gießen und Marburg zeigen, dass die Restrukturierung und Pri-



Der erste kleine Herzpatient, der im neuen, gestern offiziell eingeweihten Zentrum operiert worden ist, bekam von Ministerpräsident Roland Koch bei dessen Rundgang durch das neue Haus einen Spielzeugbagger geschenkt, den er selbst vor zwei Jahren zum Baubeginn von Professor Schranz bekommen hatte. (Fotos: Schepp)

vatisierung erfolgreich verlaufen ist«, bilanzierte Wolfgang Pföhler, Vorstandsvorsitzender der Rhön-Klinikum AG.

Er zeigte sich überzeugt, dass sich das Phänomen der »Entstaatlichung« zunehmend auch im Gesundheitswesen durchsetzen werde. Mit dem Universitätsklinikum Gießen-Marburg werde der Klinikbetreiber seinen Beitrag dazu leisten, um in der Region medizinische Spitzenleistungen anzubieten. »Dazu werden für die die Standorte Gießen und Marburg Investitionen von 170 Millionen Euro beziehungsweise 90 Millionen Euro bereitgestellt«, fuhr Pföhler fort, der daran

erinnerte, dass das neue Zentrum sich »passgenau« in die Rhön-Klinikum AG einfüge, die 1984 ihre Herz- und Gefäßklinik in Bad Neustadt eröffnet und als einer der ersten privaten Klinikbetreiber in Deutschland erstmals herzchirurgische Leistungen angeboten habe. Seit 1994 werden im Herzzentrum Leipzig hochspezialisierte Herzoperationen erbracht. »Wir betrachten daher das neue Kinder-Herzzentrum als klare Fortführung unserer Unternehmensphilosophie und als wichtigen Teil der Restrukturierung des gesamten Universitätsklinikums Gießen-Marburg.«



Rund 50 Studierende protestierten während der Rede des Ministerpräsidenten lautstark gegen Studiengebühren.



Den symbolischen Schlüssel übernahmen Prof. Schranz (M.) und Klinikums-Geschäftsführer Meder (r.).